

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober-Kemttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 27. Oktober 2005

Gesch. Nr. 237/05 Vorberatung: RPK

9.13 Finanzen.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung des Voranschlages 2006 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Finanzplan 2007/11.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Der Voranschlag 2006 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr. 83'650'360.--
	Ertrag	Fr. 83'495'900.--
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr. 18'908'000.--
	Einnahmen	Fr. 1'600'000.--
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr. 1'050'000.--
	Einnahmen	Fr. ---

2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2006 auf 116 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.
3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 154'460.-- wird dem Eigenkapital entnommen.

4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
5. Vom Finanzplan 2007/11 wird Kenntnis genommen.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Budget 2006 / Knapp ausgeglichenes Budget bei einem Steuerfuss von 116 %

Nach intensiven Sparanstrengungen in der Laufenden Rechnung sowie einer strategischen Schwerpunktplanung in der Investitionsrechnung kann der Stadtrat nun ein fast ausgeglichenes Budget 2006 präsentieren. Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung kann indessen trotz Steuerfusserhöhung um 1 % nicht vollständig erreicht werden.

In der Laufenden Rechnung nimmt der effektive Aufwand um 1.6 % auf Fr. 71,7 Mio. zu. Grössere Zunahmen sind im Sozial- und Bauamt zu verzeichnen. Das Sozialamt weist gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg des Nettoaufwandes um Fr. 0,8 Mio. aus. Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage hat eine hohe Zunahme von Sozialhilfeleistungen zur Folge, die sich in entsprechend hohen Kosten niederschlagen. Eine Verbesserung der Kostensituation im Sozialbereich kann in naher Zukunft leider nicht erwartet werden. Das Bauamt weist eine Zunahme des Nettoaufwandes von Fr. 0,4 Mio. gegenüber dem Vorschlag 2005 auf, die hauptsächlich auf die Reorganisation der Liegenschaftsverwaltung zurückzuführen ist.

Gegenüber dem Vorjahr nehmen die effektiven Erträge um 2.4 % auf Fr. 76,8 Mio. zu. Es können zwar trotz Steuerfusserhöhung keine höheren Steuereingänge verzeichnet werden, jedoch wird ein Zuschuss aus dem Steuerkraftausgleich von Fr. 5,0 Mio. erwartet (Vorjahr: Fr. 4,5 Mio.). Einlagen in Vorfinanzierungskonten (Alterszentrum Bruggwiesen) werden vorläufig keine mehr getätigt.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen von Fr. 17,3 Mio. vor (2005: Fr. 17,4 Mio.) und im Finanzvermögen von Fr. 1,1 Mio. Davon entfallen rund 34 % bzw. Fr. 5,9 Mio. auf die spezialfinanzierten Bereiche Wasser, Abwasser und Entsorgung. Die übrigen Fr. 11,4 Mio. werden hauptsächlich für Investitionen bei den Hochbauten verwendet. Zu den grössten Ausgaben gehören das Projekt Erweiterung Altersheim Bruggwiesen (Fr. 2,0 Mio.) und die Sanierung Schulanlage Hagen (Fr. 3,2 Mio. inkl. Neubau Kindergarten Hagen Fr. 2,7 Mio.).

Die Investitionen des Politischen Gutes können zu 28 % selbst finanziert werden. Für den Restbetrag muss sich die Stadt zusätzlich verschulden.

Das Eigenkapital wird per Ende 2006 Fr. 24,4 Mio. betragen.

Bedauerlicherweise haben die Sanierungsprogramme von Bund und Kanton sowie die kantonalen Steuersenkungen über die letzten Jahre zu einer erheblichen Erosion der Laufenden Rechnung geführt. So schlagen im Jahre 2006 u.a. die Senkung der Einbürgerungsgebühren sowie der Wegfall der Handänderungssteuer (Abschaffung per 01.01.2005) zu Buche. Die Übernahme von Sockelbeiträgen ab 01.01.2005 für Einwohnerinnen und Einwohner mit Spitalaufenthalt in einer Halbprivat- oder Privatabteilung durch die Wohngemeinden entlastet zwar die Rechnung des Kantonsspitals Winterthur, bringt jedoch Mehrkosten für die Stadt von Fr. 125'000.--.

Die Laufende Rechnung wird nur bei restriktiver Ausgabenpolitik und einer moderaten Anhebung der Steuern eine Finanzierung der anstehenden Investitionsvorhaben zulassen.

Finanzplan 2006 - 2011 / Geplante Investitionen in Grossprojekte nur bei Anhebung des Steuerfusses auf 118 % ab 2007 denkbar

Die anstehende Finanzplanperiode ist charakterisiert durch eine Ballung anstehender Investitionen. Trotz strategischer Priorisierung derselben sind annähernd alle diese Investitionen als politisch notwendig einzustufen. Die meisten waren bereits im Finanzplan 2006/10 enthalten und galten im Parlament als unbestritten.

Die Finanzierungsgrundlage der Investitionen ist die Laufende Rechnung. Um den über die Jahre verloren gegangenen Handlungsspielraum zurück zu gewinnen, hat der Stadtrat im Rahmen des Budgets 2006 kumulative Sparanstrengungen im Betrag von rund Fr. 12 Mio. über die gesamte Finanzplanperiode vorgenommen. Dies bedeutete auch einige sehr schmerzhafteste Schnitte, so z.B. bei den Stufenanstiegen für das Personal.

Alleine damit ist jedoch eine Realisierung der anstehenden Investitionen nicht möglich. Zur Finanzierung des hohen, staatlich verordneten Abschreibungsdruckes (10 % jährlich) und der Schuldzinsen ist zusätzlich eine Steuererhöhung auf mindestens 118 % ab 2007 bis Ende Finanzplanperiode unumgänglich, da die Öffentlichkeit bekanntlich keine Reserven bilden darf. Zusätzlich wird der Stadtrat eine Reduktion des Abschreibungssatzes für das Alterszentrum gemäss § 137 Gemeindegesetz beim Kanton beantragen.

Ohne diese Massnahmen erachtet der Stadtrat den Anstieg der Schuldenlast aus den geplanten Investitionen als untragbar. Obengenannte Rahmenbedingungen sind deshalb für den Stadtrat Voraussetzung für die Freigabe genehmigter Kredite. Er wird alles daran setzen, eine Selbstfinanzierung von mindestens 50 % in der jeweiligen Planphase zu erreichen.

W e i s u n g

Voranschlag 2006

Laufende Rechnung

Artengliederung

<u>Aufwand</u>	Voranschlag 2006	Differenz in %	Voranschlag 2005
Personalaufwand	25'915'550	+1.4%	25'566'100
Sachaufwand	14'580'250	-0.3%	14'624'900
Passivzinsen	1'097'000	-3.7%	1'139'000
Abschreibungen(Guth./Steuern)	472'000	+17.4%	402'000
Entsch. Dienstl. and. Gemeinwesen	6'668'000	-1.6%	6'775'000
Betriebs- u. Defizitbeiträge	22'936'360	+4.2%	22'016'900
Total effektiver Aufwand	71'669'160	+1.6%	70'523'900
Abschr. Verw.verm. Pol. Gut.	5'500'000	+0.0%	5'502'000
Abschr. Verw.verm. Spez.fin.	1'908'000	+10.8%	1'722'000
Durchlaufende Beiträge, int.			
Verr., Einlagen Spez.fin.	4'573'200	-54.5%	10'042'500
Ertragsüberschuss	0		0
Total Aufwand	83'650'360	-4.7%	87'790'400
Ertrag			
Steuern	40'348'000	+1.4%	39'800'000
Steuerkraftausgleich	5'000'000	+11.1%	4'500'000
Allgemeine Erträge	29'763'300	+2.5%	29'047'700
Vermögenserträge	1'643'600	+0.3%	1'638'800
Total effektiver Ertrag	76'754'900	+2.4%	74'986'500
Durchlaufende Beiträge, int.			
Verr., Entnahmen Spez. fin.	6'741'000	-2.6%	6'918'100
Aufwandüberschuss	154'460	-97.4%	5'885'800
Total Ertrag	83'650'360	-4.7%	87'790'400

In der nachfolgenden Zusammenstellung werden die wichtigsten Abweichungen zum Voranschlag 2005 erläutert. Für Details wird auf die separate Begründungsliste verwiesen.

Aufwand

Personalaufwand

Voranschlag 06: Fr. 25'915'550.--
 Voranschlag 05: Fr. 25'566'100.--
 Abweichung: + Fr. 349'450.-- oder + 1,4 %

Für leistungsbezogene Beförderungen soll von der Praxis früherer Jahre abgewichen und die Lohnsumme auf Fr. 60'000.00 halbiert werden. Diese Änderungsmassnahme gilt jedoch nicht für die gesamte Finanzplanperiode. Gemäss Angaben des Kantons ist in den Voranschlägen 2006 keine Teuerung einzustellen.

Im Stellenplan ergeben sich verschiedene Veränderungen.

Durch die Einführung der stadteigenen Polizei müssen keine Beiträge mehr an die Kantonspolizei sowie an private Sicherheitsfirmen ausgerichtet werden. Demgegenüber sind im Polizeiamt Mehrkosten von insgesamt Fr. 148'000.-- enthalten. Im Gegenzug wird eigenes Personal angestellt, welches zusätzlich rund Fr. 330'000.-- Personalkosten verursacht.

Weitere Mehrkosten sind im Schulbereich durch zusätzliche Aufgaben wie Blockzeitenunterricht (von 3 auf 4 Lektionen), Englisch an der Primarschule, geleitete Schulen usw. begründet.

Sachaufwand

Voranschlag 06: Fr. 14'580'250.--
 Voranschlag 05: Fr. 14'624'900.--
 Abweichung: - Fr. 44'650.-- oder - 0,31 %

Der Sachaufwand entspricht grundsätzlich den Vorjahreszahlen. Einsparungen können hauptsächlich im Schulamt beim Lehr- und Schulmaterial einmalig von rund Fr. 103'000.-- sowie im Bereich Strassenunterhalt von rund Fr. 197'500.-- erzielt werden. Mehrkosten müssen für zusätzliche Mietobjekte im Fürsorgebereich von Fr. 100'000.-- und Gutachten, Honorare und Planungen Dritter von Fr. 110'000.-- aufgewendet werden.

Passivzinsen

Voranschlag 06: Fr. 1'097'000.--
 Voranschlag 05: Fr. 1'139'000.--
 Abweichung: - Fr. 42'000.-- oder - 3,7 %

In den Jahren 2004 und 2005 konnten Darlehen zurückbezahlt und neues Fremdkapital zu günstigeren Konditionen aufgenommen werden. Dies wirkt sich positiv auf die Zinsen für langfristige Schulden aus. Die Kosten können um Fr. 77'000.-- reduziert werden, trotz eventuellem Neubedarf an Fremdkapital im Jahr 2006.

Abschreibungen von Guthaben / Steuern

Voranschlag 06: Fr. 452'000.--
 Voranschlag 05: Fr. 402'000.--
 Abweichung: + Fr. 50'000.-- oder + 12,4 %

Der Abschreibungsbedarf auf Steuern nahm in den vergangenen Jahren stark zu. Die Erhöhung der Position erfolgt in Anpassung an die Vorjahresrechnung.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Voranschlag 06: Fr. 7'408'000.--
 Voranschlag 05: Fr. 7'224'000.--
 Abweichung: Fr. 184'000.-- oder + 2,55 %

Die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen richten sich nach dem vorgesehenen Investitionsvolumen sowie dem bestehenden Verwaltungsvermögen. Sie belaufen sich für das Jahr 2006 auf 7'408'000.--. Bei den ausserordentlichen Abschreibungen von Fr. 2,2 Mio. handelt es sich um die Auflösung der Vorfinanzierung „Schulanlage Hagen“, welche im Rahmen des Baufortschrittes erfolgt. Weitere zusätzliche Abschreibungen sind nicht vorgesehen.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Voranschlag 06: Fr. 6'668'000.--
 Voranschlag 05: Fr. 6'775'000.--
 Abweichung: - Fr. 107'000.-- oder - 1,58 %

Die Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen beinhalten vor allem die Lohnkostenanteile der Volksschullehrer, welche an den Kanton zu entrichten sind. Die Position entspricht in etwa dem Vorjahreswert. Die Höhe des Gemeindeanteils an die Lehrerbesoldungen hängt von der eigenen Finanzkraft ab, die sich am Finanzkraftindex misst. Der Index bleibt auch im Jahr 2006 unverändert auf 112 Punkten, was für Illnau-Effretikon eine Beteiligung an den Lehrerbesoldungen von 62.7 % (Stand: Sept. 2005) bedeutet.

Durch die Einführung der eigenen Stadtpolizei müssen keine Beiträge mehr an die Kantonspolizei geleistet werden.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Voranschlag 05: Fr. 22'936'360.--
 Voranschlag 04: Fr. 22'016'900.--
 Abweichung: + Fr. 919'460.-- oder + 4.2 %

gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	Fr.	+500'000
Kantonsspital Winterthur	Fr.	-270'000
Zusatzleistungen zur AHV/IV	Fr.	+340'000
Beiträge an private Institutionen	Fr.	+78'400
Krankenversicherung	Fr.	+60'000
übrige Beiträge	Fr.	+211'060

Aufgrund der anhaltend schlechten Wirtschaftslage ist im Sozialbereich bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe, bei den Zusatzleistungen sowie bei der Krankenversicherung weiterhin mit steigenden Fallzahlen zu rechnen. Die Krankenversicherung gestaltet sich für die Stadt kostenneutral, da die Mehrkosten vom Bund übernommen werden.

Die Übernahme von Sockelbeiträgen für Einwohnerinnen und Einwohner mit Spitalaufenthalt in einer Halbprivat- oder Privatabteilung durch die Wohngemeinden entlastet zwar die Rechnung des Kantonsspitals Winterthur, bringt jedoch Mehrkosten für die Stadt von Fr. 125'000.--.

Vorfinanzierungen /Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen

In den Vorjahren konnte die Vorfinanzierung der Erweiterung des Altersheims Bruggwiesen laufend geüfnet werden. Für das Budgetjahr 2006 werden keine zusätzlichen Einlagen getätigt. Einerseits wäre eine weitere Einlage, um die späteren Abschreibungen der Investition zu decken, wünschenswert, andererseits soll die Laufende Rechnung aufgrund der Verschlechterung der finanziellen Situation von Illnau-Effretikon momentan nicht durch Vorfinanzierungen zusätzlich belastet werden.

Das Vorfinanzierungskonto für das Alterszentrum weist per 31.12.2005 folgenden Bestand auf:

Jahr	Einlage in VF	Bestand VF
2002	Fr. 3.5 Mio.	Fr. 3.5 Mio.
2003	Fr. 3.0 Mio.	Fr. 6.5 Mio.
2004	Fr. 5.3 Mio.	Fr. 11.8 Mio.
2005	Fr. 5.6 Mio.	Fr. 17.4 Mio.

Der Bestand von Fr. 17,4 Mio. entspricht bereits 55 % der Gesamtinvestition von Fr. 31.5 Mio. (siehe Investitionsplan). Die Gesamtinvestition versteht sich inkl. der Erweiterung der Musikschule.

Aufgrund des Baufortschritts der Schulanlage Hagen können im Jahr 2006 Fr. 2,2 Mio. dem Vorfinanzierungskonto entnommen werden. Das Konto wird damit per Ende 31.12.2006 aufgelöst.

In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 577'200.-- eingelegt.

- Kanalisation / Kläranlage Fr. 577'200.-- (Vorjahr Fr. 63'100.--)

Entnahmen von Fr. 545'000.-- sind bei folgenden Werken vorgesehen:

- Wasserversorgung Illnau-Effretikon Fr. 483'900.-- (Vorjahr Fr. 63'800.--)

- Entsorgung Fr. 61'100.-- (Vorjahr Fr. 28'500.--)

Entnahme Eigenkapital/Aufwandüberschuss

Der budgetierte Aufwandüberschuss von Fr. 154'460.-- wird dem Eigenkapital belastet, welches sich Ende 2006 voraussichtlich auf Fr. 24,4 Mio. belaufen wird.

Ertrag

Steuerertrag

Voranschlag 06: Fr. 40'348'000.--

Voranschlag 05: Fr. 39'800'000.--

Abweichung: + Fr. 548'000.-- oder + 1.38 %

ordentliche Steuern Rechnungsjahr	Fr. -527'000
ordentliche Steuern früherer Jahre	Fr. +1'000'000
Nachsteuern	Fr. +105'000
Handänderungssteuern	Fr. -30'000

Im Voranschlag 2006 rechnet man mit einem ordentlichen einfachen Steuerertrag 100 % von Fr. 27,8 Mio. Gegenüber dem Voranschlag 2005 entspricht dies einer Reduktion von Fr. 700'000.--. Einerseits verringern sich die ordentlichen Steuereingänge im Rechnungsjahr dadurch um Fr. 527'000.-- trotz Steuerfusserhöhung. Andererseits kann aber bei den Steuereingängen aus früheren Jahren mit Mehreinnahmen von Fr. 1,0 Mio. gerechnet werden.

Bei den Grundsteuern ist per 1.1.2005 die Handänderungssteuer abgeschafft worden. Handänderungssteuern vor 2005 sind lediglich noch im Umfang von Fr. 20'000.-- zu erwarten.

Steuerfuss

Der Steuerfuss ist um 1 % auf 116 % zu erhöhen. Dies ist Voraussetzung für eine Auslösung der anstehenden Investitionen und den Ausgleich der Laufenden Rechnung. Insgesamt hatten 2005 von den 171 Zürcher Gemeinden deren 78 einen Steuerfuss von 116 % oder höher festgesetzt. U.a. verfügten die Gemeinden Neftenbach, Pfäffikon, Weisslingen, Wetzikon, Wädenswil und Wangen-Brüttisellen über einen Steuerfuss von 116 %.

Steuerkraftausgleich

Voranschlag 06: Fr. 5'000'000.--
 Voranschlag 05: Fr. 4'500'000.--
 Abweichung: + Fr. 500'000.-- oder + 11,1 %

Es wird erwartet, dass sich die Steuerkraft von Illnau-Effretikon gegenüber dem kantonalen Mittel ähnlich verhält und einen leichten Rückgang aufweisen wird. Die effektive Zahlung im aktuellen Jahr 2005 beträgt Fr. 4,1 Mio. und liegt somit um rund Fr. 0,4 Mio. unter dem budgetierten Wert.

Für das Jahr 2006 wird mit einem mutmasslichen Steuerkraft-Zuschuss von Fr. 5,0 Mio. gerechnet. Die leicht tiefere Steuerkraft gegenüber dem Vorjahr bewirkt einen höheren Zuschuss.

Steuerkraft pro Einwohner

	Kant. Durchschn. (o. Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
1994	2'303	1'792	77.8%	674'448
1995	2'359	1'735	73.5%	3'203'947
1996	2'337	1'788	76.5%	1'269'426
1997	2'276	1'641	72.1%	3'520'863
1998	2'325	1'619	69.6%	4'914'378
1999	2'649	1'915	72.3%	4'010'810
2000	2'844	1'941	68.2%	6'359'757
2001	2'911	1'841	63.2%	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1%	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5%	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2%	4'082'117
2005	*2'840	2'070	73.9%	5'000'000

Auszahlung jeweils im Folgejahr

*Schätzung

Entgelte

Voranschlag 06:	Fr. 20'362'900.--
Voranschlag 05:	Fr. 20'012'300.--
Abweichung:	+ Fr. 350'600.-- oder + 1,8 %

Die Erhöhung um Fr. 350'600.-- gegenüber dem Vorjahr ist auf eine Erhöhung der Taxen im Alters- und Pflegeheim (+ Fr. 265'000.--) und bei der externen Wohngruppe (+ Fr. 30'000.--) zurückzuführen. Ebenfalls sollen die Baubewilligungsgebühren per 01.01.2006 angepasst werden, was einen Mehrertrag von Fr. 200'000.-- bewirkt.

cash-flow

Von den einzelnen Bereichen wird folgender cash-flow erwartet:

(in Klammer Vorjahresbudget)

Politisches Gut	Fr. 3'148'000.--	(Fr. 2'216'200.--)
Wasserversorgung	Fr. - 60'000.--	(Fr. - 24'200.--)
Kanalisation / Kläranlage	Fr. 2'050'000.--	(Fr. 2'287'100.--)
Entsorgung	Fr. - 50'000.--	(Fr. - 16'500.--)
Total cash-flow	Fr. 5'088'000.--	(Fr. 4'462'600.--)

Investitionsrechnung

Das Budget 2006 sieht Gesamtnettoinvestitionen von Fr. 18'358'000.-- (VA 2005 Fr. 17'458'000.--) vor, nämlich:

a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	Fr. 18'908'000.--	
Einnahmen	Fr. 1'600'000.--	Fr. 17'308'000.--
b) Investitionen ins Finanzvermögen		
Ausgaben	Fr. 1'050'000.--	
Einnahmen	Fr. ---	Fr. 1'050'000.--

Zunahme der Nettoinvestitionen**Fr. 18'358'000.--**

In den Nettoinvestitionen sind Fr. 5'892'000.-- für Spezialfinanzierungen enthalten.

Wichtigste Investitionen 2006

- im Verwaltungsvermögen:

Renovation Schulhaus Schlimperg	Fr. 1'000'000.--
Sanierung Schulanlage Hagen, Illnau	Fr. 3'227'000.--
(inkl. Bau Kindergarten Hagen Fr. 2, Mio.)	

Renovation Kindergarten Bannhalde	Fr.	985'000.--
Umbau/Sanierung Rössli	Fr.	1'000'000.--
Entlastungskanal Rebbuck	Fr.	1'500'000.--
Leitungsersatz Bahnhofstrasse	Fr.	2'000'000.--
Projekt Erweiterung		
Altersheim/Musikschule	Fr.	2'000'000.--
Sanierung Kinderkrippe	Fr.	709'000.--

- im Finanzvermögen:

Kauf Erbswiesen, Effretikon Kat. 2075	Fr.	1'000'000.--
---------------------------------------	-----	--------------

Die Investitionen des Politischen Gutes (ohne Spezialfinanzierungen) können mit dem erarbeiteten cash-flow zu 28 % (2005 17.6 %) selbst finanziert werden.

Zusammenfassung

Allein die erneut steigenden Ausgaben im Sozialamt von Fr. 0,8 Mio., die Steigerung im Bauamt von Fr. 0,4 Mio. sowie eine erneute Abwälzung von Aufgaben vom Kanton an die Gemeinden in Form der Sockelbeiträge für Spitalaufenthalte in Halbprivat- oder Privatabteilungen in der Höhe von netto Fr. 125'000.-- (Sockelbeiträge z.L. Stadt abzgl. Entlastung Kantonsspital Winterthur) ergeben eine Ausgabensteigerung von Fr. 1,325 Mio. oder 4,62 Steuerprocente gegenüber dem Vorjahr, welche von der Stadt nicht beeinflusst werden können.

Trotz Steuerfusserhöhung muss bei den ordentlichen Steuern im Rechnungsjahr mit Mindereinnahmen gegenüber dem Budget 2005 von Fr. 527'000.-- gerechnet werden.

Nach der ersten Bereinigung durch das Finanzamt ergab sich immer noch ein Aufwandüberschuss von Fr. 2,2 Mio. oder 7,7 Steuerprozenten. Nur durch gemeinsame Anstrengungen ist es Stadtrat und Verwaltung gelungen, diesen Aufwandüberschuss von beinahe 8 um 7 % nachhaltig abzubauen. Damit der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat ein ausgeglichenes Budget vorlegen kann, ist eine Steuerfusserhöhung um 1 % auf 116 % unerlässlich.

Finanzplan 2007 - 2011

Allgemeines

In der Finanzplanung wird die künftige Entwicklung der Stadtfinanzen aufgezeigt. Gemäss § 118 des Gemeindegesetzes ist der Stadtrat verpflichtet, regelmässig ein solches Dokument zu erstellen. Dieses soll gemäss § 86 KS (Kreisschreiben über den Gemeindehaushalt) folgende Aussagen beinhalten:

- Übersicht über den Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung
- Übersicht über die zu erwartenden Investitionen
- Schätzung des Finanzbedarfs
- Übersicht über die Entwicklung des Vermögens und der Schulden
- mutmassliche Entwicklung des einfachen Steuerertrages und des Steuerfusses

Im Sinne der rollenden Planung wird die 5-Jahresplanung jährlich überarbeitet und zusammen mit dem erarbeiteten Voranschlag vom Parlament zur Kenntnis genommen. Auf diese Weise wird erreicht, dass bei der Genehmigung des Voranschlages auch die längerfristigen Auswirkungen von Budgetveränderungen beurteilt werden können.

Die Investitionsvorhaben können vor allem in den ersten Planjahren relativ genau definiert werden. Die Erträge und Aufwände der Laufenden Rechnung sind jedoch aufgrund der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung eher schwer abzuschätzen.

Damit schlussendlich die finanziellen Aspekte wirklich strategisch angepackt werden können, muss eine Verbindung zwischen der Schwerpunktplanung und der Finanzplanung hergestellt werden. Sowohl die Investitionen wie die Laufende Rechnung müssen sich an der Schwerpunktplanung ausrichten, und die finanziellen Mittel müssen in denjenigen Bereichen eingesetzt werden, welche strategisch priorisiert sind.

Laufende Rechnung

Die detaillierte Entwicklung der Laufenden Rechnung ist schwierig zu beurteilen. Die Planung beschränkt sich auf die wesentlichen Eckpunkte. Basis bilden die Budgetzahlen 2006. In der Planperiode 2007/11 muss zwingend mit einem Steuerfuss von 118 % gerechnet werden.

Nettoschuldzinsen

Budget 2006: Fr.- 0,7 Mio.

Plan 2010: Fr. 1,4 Mio.

Die Nettoschuldzinsen sind Zinsen, welche die Stadt nach Abzug aller Zins- und Vermögenserträge belasten. Sie stellen die effektiven Zinskosten für die Nettoschulden dar. Über die gesamte Planperiode wird mit einem Zinssatz für Neugeld von 3,0 % - 3.75 % gerechnet. Die langfristigen Schulden erreichen im Jahr 2011 den Höchststand von Fr. 75 Mio. (Vorjahresplanung 74 Mio. im Jahr 2010).

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen / Auflösung von Vorfinanzierungen

Budget 2006: Fr. 3,3 Mio. (zusätzlich Fr. 2.2 Mio. aus Teilauflösung Vorfinanzierung)

Plan 2011: Fr. 4,8 Mio.

Das Vorfinanzierungskonto „Schulhaus Hagen“ wird mit der Entnahme von Fr. 2.2 Mio. im Budgetjahr 2006 aufgelöst. In der Planperiode 2007/11 werden je nach Verlauf des Baufortschrittes laufend Entnahmen aus der Vorfinanzierung „Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen“ vorgenommen.

Mit der Einlage von Vorfinanzierungsgeldern werden zusätzliche Abschreibungen der Investitionen im Verwaltungsvermögen gedeckt, um die Laufende Rechnung der nachfolgenden Jahre zu entlasten.

übrige Nettoaufwendungen

Budget 2006: Fr. 12,7 Mio.

Plan 2011: Fr. 12,9 Mio.

Es handelt sich hierbei um den Zusammenzug der nicht speziell erwähnten Aufwendungen und Erträge. Heute bekannte Veränderungen wurden berücksichtigt und sind in der Planung entsprechend aufgeführt.

Steuererträge

Budget 2006: Fr. 40,3 Mio.

Plan 2011: Fr. 45,0 Mio.

a) 100 %-iger Staatssteuerertrag

Gemäss Konjunkturprognose der ZKB wird das Bruttoinlandprodukt in den Planjahren jährlich um ca. 3,2 % steigen. Bei den Steuererträgen geht man deshalb von einer jährlichen Zunahme von 3 % aus.

Der Vollzug der geplanten Gesetzesrevision sowie der Ausgleich der kalten Progression sind zeitlich noch nicht bestimmt und könnten sich bis gegen Ende der Planperiode hinausziehen.

Bei der Erhebung von einem Steuerfuss von 118 % über die Planperiode 2007-2011 kann mit Steuererträgen von gesamthaft Fr. 214 Mio. gerechnet werden.

b) Steuerfuss

Bei Umsetzung des gesamten Investitionsprogramms (Zwangs-, Nachhol- und Entwicklungs- sowie Wunschbedarf) ist eine weitere Steuerfusserhöhung auf 118 % ab Planjahr 2007 zwingend. Die belastenden Investitionen fallen geballt von 2007 – 2009 an, danach erholt sich die finanzielle Situation wieder merklich, sofern keine weiteren derart hohen Ausgaben geplant werden.

Steuerkraftausgleich (Fr. 5'000'000.--)

Der für das Jahr 2006 budgetierte Steuerkraftausgleich von Fr. 5'000'000.-- wird für die Planjahre 2007 - 2011 übernommen. Man geht davon aus, dass sich das kantonale Mittel parallel zu den eigenen Erträgen entwickeln wird.

cash-flow / Selbstfinanzierung

Während der Planungsperiode 2007 - 2011 wird ein cash-flow von Fr. 11,9 Mio. erwirtschaftet. Die letztjährige Planung wies Fr. 3.1 Mio. aus. Diese Zunahme um Fr. 8,8 Mio. ist auf das ab 2010 kleinere Investitionsvolumen sowie die geplante Steuerfusserhöhung zurück zu führen.

Investitionsrechnung

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. Im Finanzplan wurde für das Budgetjahr 2006 deshalb der Wahrscheinlichkeitsgrad für jede Investition angegeben. Nebst dem Nominalwert ist der gewichtete Wert zusätzlich aufgeführt (Nominalwert multipliziert mit dem Wahrscheinlichkeitsfaktor). Diese Angaben haben rein informativen Charakter.

Trotz gründlicher Bereinigung durch den Stadtrat konnten die vorgesehenen Investitionen vor allem in den Planjahren 07 – 09 noch immer nicht auf ein verkraftbares Mass reduziert werden. Trotzdem erachtet sie der Stadtrat und bislang auch der Grosse Gemeinderat als notwendig. Weitere Massnahmen sind deshalb unumgänglich.

Verbesserungsmassnahmen

Die schlechte finanzielle Situation erforderte vom Stadtrat rasche Sofortmassnahmen und ein strategisches Vorgehen. Durch folgende Massnahmen sollen die Investitionen ermöglicht werden:

- Der Stadtrat klärt mit dem Kanton einen tieferen Abschreibungssatz für das Projekt Alterszentrum Bruggwiesen ab. Es ist jedoch zu beachten, dass eine Reduktion des Abschreibungssatzes keinen Einfluss auf die Selbstfinanzierung bringt. Sie hat lediglich buchhalterische Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis. Die laufende Rechnung wird mit dieser Massnahme in den Anfangsjahren entlastet.
- Mit einer neuen Strategie bei der Investitionsplanung soll erreicht werden, dass über die ganze Planphase eine Selbstfinanzierung von mind. 50 % erreicht wird. Daraus ergibt sich erfahrungsgemäss die als Ziel geforderte Selbstfinanzierung von 70 % über einen Zeitraum von 10 Jahren. Nachfolgende Erläuterungen am Beispiel der Investitionen 2006 sollen die Anwendung der Strategie verständlich machen.

- Bis zur Budgetierung 2007 strebt der Stadtrat weitere Verbesserungsmaßnahmen, vor allem in der Laufenden Rechnung, an. Der Grosse Gemeinderat wird im gegebenen Zeitpunkt im Detail darüber informiert.

Investitionsstrategie

Jede Investition wurde nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:

- 1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
- 2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
- 3 = Wunschbedarf

Dringlichkeitsstufe:

- 1 = dringlich, zeitlich gebunden
- 2 = eher dringlich
- 3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt worden (Klassen A – I).

Dadurch ist nun ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.

Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2006 zeigt beispielsweise folgendes Bild:

Priorität/Politische Notwendigkeit	1	C Total Budget: 305	B Total Budget: 600	A Total Budget: 5'172
	2	F Total Budget: 250	E Total Budget: 1'880	D Total Budget: 3'028
	3	I Total Budget: 120	H Total Budget: 0	G Total Budget: 0
		3	2	1
		Dringlichkeit		

Gesamttotal Investitionen Pol. Gut

11'416

Von den total Fr. 11,416 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 5,172 Mio. Investitionen eingestuft (Feld A). Die übrigen Investitionen sind entweder weniger dringlich oder aber in einer geringeren Prioritätsstufe klassiert.

Das bereits im Budgetjahr 2006 hohe Investitionsvolumen erhöht sich im Planjahr 2007 auf Fr. 18,8 Mio. und im Planjahr 2008 auf Fr. 23,2 Mio. Diese Zunahme ist auf die geplante Erweiterung des Alterszentrum Bruggwiesen sowie die Sanierung des Sportzentrums (Etappe Haupttrakt) zurück zu führen. Die Kosten beider Vorhaben belasten schwerwiegend die Planjahre 2007-2009. Ab 2009 bzw. nach Abschluss dieser beiden Investitionsvorhaben reduzieren sich die geplanten Ausgaben massiv, was sich positiv auf den Cash-flow auswirkt. Finanzielle Engpässe von 2007-2009 erholen sich in den Folgejahren ab 2010 durch die tieferen Investitionen und der damit verbundenen Erhöhung der Selbstfinanzierung. Das Eigenkapital muss während den Jahren 2007 – 2010 massiv abgebaut werden, wobei in den Jahren darauf wieder mit einer Zunahme gerechnet werden darf.

Trotz der aufgeführten Massnahmen bleibt die Selbstfinanzierung in den Planjahren 07 – 09 aufgrund der grossen Investitionslast ungenügend. Eine letzte Verbesserung muss durch die Steigerung auf der Ertragsseite in der laufenden Rechnung erfolgen. Der Stadtrat ist deshalb gezwungen mit Beginn der geplanten hohen Investitionen im Jahr 2007 den Steuerfuss vorübergehend um weitere 2 % auf 118 % zu erhöhen. Dies soll jedoch nur so lange angewendet werden, bis die Schuldenlast wieder auf ein verantwortbares Mass gesenkt worden ist.

Damit wird der Steuerfuss aus heutiger Sicht 5 % über dem Kantonalen Mittel liegen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Illnau-Effretikon durch seine tiefe Steuerkraft von ca. 70 % ganze 30 % fehlen bis zum Kantonsmittel. Da der Steuerkraftausgleich für Illnau-Effretikon nur bis auf 80 % des Kantonalen Mittels erfolgt (Zuschuss aufgrund Einwohnerzahl), fehlen der Stadt noch immer ganze 20 % bis zum Kantonsmittel.

Die eingeleiteten Massnahmen ergeben Rahmenbedingungen, deren Erreichung Voraussetzung ist, genehmigte Kredite durch den Stadtrat frei zu geben. Können diese Rahmenbedingungen nicht erfüllt werden, muss sich der Stadtrat vorbehalten, auch bereits genehmigte Projekte nicht ausführen zu lassen.

Investitionsvorhaben (ohne Spezialfinanzierungen)

(in Tausend Franken)

	2006	2007	2008	2009	2010
Planung neu	18'820	23'183	10'200	1'420	820
Planung Vorjahr	17'263	12'640	4'024	4'856	

Die Zunahme des Investitionsvolumens in der aktuellen Planung ist auf verschiedene neue Projekte, höhere Kosten bei bestehenden Vorhaben sowie zeitliche Verschiebungen zurück zu führen.

Spezialfinanzierungen

Wasserversorgung Illnau-Effretikon

Trotz der Gebührenerhöhung per 1.10.2003 von Fr. -.75/m³ auf Fr. 1.25/m³ verschlechtert sich die Finanzlage der Wasserversorgung in den kommenden Jahren zunehmend. Ab 2008 ist deshalb eine weitere Gebührenanpassung auf Fr. 1.75/m³ eingerechnet.

Kanalisation / Kläranlage

Nachdem der Schuldsaldo der Spezialfinanzierung in den vergangenen Jahren auf einen Stand von über Fr. 2 Mio. anwuchs und schon seit längerer Zeit nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprach, wurde per 1.10.2004 die Erhöhung der Abwassergebühren von Fr. 2.82 auf Fr. 3.50 beschlossen. Mit dieser Anpassung konnte innert kürzester Zeit der Schuldsaldo vollumfänglich abgebaut werden. Bereits Ende 2006 kann erstmals wieder ein Saldo von Fr. 237'00.-- ausgewiesen und bis 2011 sogar eine Reserve von rund Fr. 1,955 Mio. gebildet werden.

Entsorgung

Mit den heutigen Entsorgungsgebühren kann auch in Zukunft eine ausgeglichene Rechnung erzielt werden.

Diverse Auswertungen

Cash-flow / Investitionen 1995 -2011 (Seite 113)

Die Tabelle stellt den erarbeiteten cash-flow den Investitionen gegenüber. Als Resultat ergibt sich die Selbstfinanzierung, welche in den letzten 10 abgeschlossenen Rechnungsjahren durchschnittlich 105.36 % betrug. Dies bedeutet, dass sämtliche Investitionen (inklusive Stadthaus) vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten. Darüber hinaus stand Fr. 1 Mio. für die Reservebildung, bzw. die Rückzahlung von früheren Darlehen zur Verfügung.

In den Planjahren bis 2009 zeigt sich hingegen eine sehr schwache Selbstfinanzierung aufgrund des hohen Investitionsvolumens, danach entspannt sich die Situation wieder beträchtlich.

Kapitaldienstanteil 1994 - 2010 (Seite 114)

Der Kapitaldienstanteil weist den Anteil des Zinsen- und Amortisationsaufwandes am Finanzertrag aus. Ein Wert bis 10 % kann als gut betrachtet werden. Steigende Zinssätze für Fremdkapital können diese Kennzahl aber schnell verschlechtern.

Steuerkraftausgleich und Finanzkraftindex (Seite 115)

Die Steuerkraft von Illnau-Effretikon wird gemäss Finanzausgleichsgesetz aufgrund der Einwohnerzahl auf 80 % des kantonalen Mittels angeglichen.

(14'000-14'999 Einwohner = 79 %, 15'000-15'999 Einwohner = 80 %)

Der Finanzkraftindex ist massgebend für die Bemessung der Staatsbeiträge, z.B. Lehrerlöhne, und wird aus der Steuerkraft und der Steuerfusshöhe berechnet.

einfacher / effektiver Steuerertrag 1995 - 2011 (Seite 116)

Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Steuerertrages auf.

Entwicklung der Steuersätze 1987 - 2006 (Seite 117)

In dieser Graphik werden die Steuerfüsse von Illnau-Effretikon in Relation zum kantonalen Steuerfussmittel gestellt.

Beurteilung der Einhaltung der finanzpolitischen Zielsetzungen

Die aktuelle Planung 2007 - 2011 des politischen Gutes zeigt folgendes Bild:

a) ausgeglichene Planung in der Laufenden Rechnung

Aufwandüberschuss total Fr. 14,4 Mio. (Vorjahresplanung: Fr. 17,2 Mio.)

Ziel nicht erreicht

b) Festsetzung des Steuerfusses mindestens entsprechend dem kantonalen Mittel

in der Planung vorgesehen (Vorjahresplanung: vorgesehen)

Ziel weiterhin eingehalten

c) Kapitaldienstanteil von maximal 10 % über einen Zeitraum von 10 Jahren

Kapitaldienstanteil 2002 - 2011 5 % (Vorjahresplanung: 5 %)

Ziel weiterhin eingehalten

d) Erreichen einer Selbstfinanzierung von mindestens 70 % über einen Zeitraum von 10 Jahren

durchschnittliche Selbstfinanzierung 2002 - 2011 43 % (Vorjahresplanung: 33 %)

Ziel nicht erreicht

Die durchschnittliche Selbstfinanzierung verbessert sich gegenüber dem Vorjahr von 33 % auf 43 %. Dies ist auf höhere Einnahmen (Steuerfusserhöhung) in der Laufenden Rechnung sowie auf die intensiven Sparanstrengungen zurück zu führen.

Eine nächste Beurteilung erfolgt spätestens mit dem Voranschlag 2007 und dem Finanzplan 2008 - 2012.

Sachbearbeiter/in: Stadtrat Karl Heuberger, Finanzvorstand,
Nicole Schönbacher, Finanzverwalterin.

kh/sc/KE

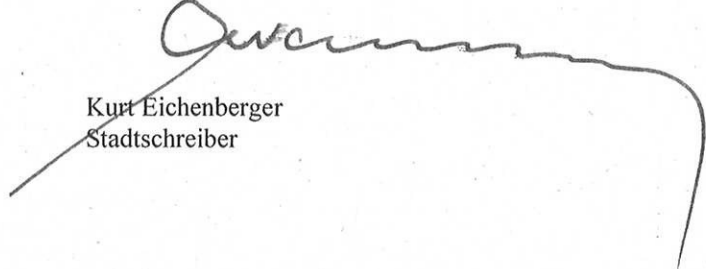
Versandt:

01. Nov. 2005

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber